

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3105
Weihnachtskrimi:	Kurzer 3 Akter
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	45 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3105

Diebstahl bei der Weihnachtsfeier

Weihnachtskrimi in 3 Akten
von
Wolfgang Gunzelmann

7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Bürgermeister Josef Bierheld hat als Hauptverantwortlicher der örtlichen Schule einen schwierigen Fall zu lösen. Bei der Weihnachtsfeier, die im Rahmen der Schuleinweihungsfeier des Schulerweiterungsbaues stattfand, wurde ein Mikrofon gestohlen. Der Schlagzeuger Heinrich - der bei diesem Fest anwesend war – ist in den Augen des Dorfchefs der Hauptverdächtige, da ein Musiker eben ein Mikrofon benötigt. In dem ehemaligen Bundesgrenzschutzbeamten Jürgen sieht Josef einen geeigneten Detektiv, da er ja Polizist gewesen ist. Der Schulbusfahrer Andreas, der bei einem Fest einmal einen Bierkrug entwendete, gerät ebenfalls ins Visier der „Ermittler“. Die Ermittlungen erweisen sich als äußerst schwierig. Wird dieser „schwere Kriminalfall“ am Ende doch gelöst?

Dieser Fall beruht auf Tatsachen. In einer Gemeinde am Obermain wurde im Jahre 1975 tatsächlich bei der Einweihung des Schulerweiterungsbau, ein Mikrofon entwendet. Ein Schüler wurde nur aufgrund der Tatsache verdächtigt, weil er Schlagzeug spielte. Der Fall wurde nie geklärt. Deswegen sind viele Vorfälle in diesem Bühnenstück frei erfunden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Wohn – und Arbeitszimmer des ehrenamtlichen Bürgermeisters und hauptberuflichen Landwirt. Normale Wohnzimmereinrichtung mit einem Schreibtisch.

1. Akt

(Bürgermeister Josef Bierheld sitzt an seinem Schreibtisch)

Szene 1
Josef

(Josef sitzt im Wohn – und Amtszimmer)

Josef: Was man als ehrenamtlicher Bürgermeister so alles machen muss! Die Kuh will gemolken werden und die Bürger wollen die Gemeinde melken. Was die Weihnachtsfeier in der Schulaula wieder gekostet hat? *(Er blickt auf ein DIN A 4 Blatt)* Ich muss erst mal das Formular hier ausfüllen. Was der Landrat wieder alles wissen will. Zustand der Dorfstraße? Was soll ich wohl hier reinschreiben? Die Schlaglöcher der Dorfstraße reichen bis zum Mittelpunkt der Erde.

(Seine Frau Hilde betritt die Bühne von rechts)

Szene 2
Hilde und Josef

Hilde: *(schreit)* Sag mal Josef, die Schweine gehören ausgemistet! Die Kühe gehören gemolken! Holz muss gehackt werden! Und du sitzt hier auf deinem Arsch!?

Josef: Beruhige dich Hilde, ich sitze hier auf meinem Arsch, weil ich auf dem Stuhl keinen Kopfstand machen will. Ich muss hier wichtige Papiere ausfüllen.

Hilde: *(wütend)* Bei der Weihnachtsfeier des Gemeinderates in der Schulaula hast du dich ja wieder mal so richtig blamiert!

Josef: Wieso habe ich mich blamiert, Hilde?

Hilde: Du hast den Bischof mit dem Landrat verwechselt.

Josef: Das ist doch nicht weiter schlimm!

Hilde: Na ja, wenn man dem katholischen Bischof Grüße an seine Frau bestellt und fragt, ob seine Kinder in der Schule fleißig sind, dann ist das schon ein starkes Stück.

Josef: Das kann doch mal vorkommen.

Hilde: Das war ja nicht die einzige Blamage. *(Sie setzt sich an den Wohnzimmertisch)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: Was war denn noch gewesen?

Hilde: Denk mal an den Schulrektor.

Josef: Ja, der Schulrektor war auch zugegen. Die Einweihungsfeier des Schulerweiterungsbaues ist eben mit der Weihnachtsfeier der Gemeindeverwaltung zusammengelegt worden, weil es aus terminlichen Gründen nicht anders möglich war.

Hilde: Hier geht es nicht um die Organisation, sondern um deine nächste Blamage. Du... Bürgermeister Josef Bierheld!

Josef: Das musst du mir schon genauer erzählen, Hilde.

Hilde: Als der Schulrektor seine Rede hielt, bist du aufgestanden und hast zu ihm gesagt: „Ich wusste ja gar nicht, dass Sie noch einen Zwilling Bruder haben“.

Josef: Da kann ich nichts dafür. Der Glühwein war ein bisschen zu stark gewesen und deshalb habe ich den Rektor eben doppelt gesehen.

Hilde: Das ist wieder typisch. Aber du bist doch eigentlich ein kluger Mensch. Sag mal, woher kommt denn eigentlich der Ausdruck Rektor? Man könnte doch auch Schulchef sagen, oder Schulführer.

Josef: Da gibt es eine ganz einfache Erklärung: Rektor kommt von rektal.

Hilde: Und was heißt rektal?

Josef: Rektal heißt auf gut deutsch: In den Arsch hinein. Also, nur wer kräftig das Arsch kriegen beherrscht, der wird Rektor. So einfach ist das. Und jetzt versorge mal das Vieh! Aber nicht rektal sondern antirektal.

Hilde: Du mit deinem Beamtendeutsch. Was soll denn das heißen?

Josef: Wenn rektal in den Arsch hinein heißt, dann heißt antirektal – was aus dem Arsch heraus kommt. In einfachem deutsch gesagt, du sollst den Stall ausmisten! Also, was aus den Kühen und Schweinen herauskommt, entfernen.

Hilde: Während du hier auf deinem Arsch sitzt!

Josef: Ich bin der Bürgermeister und das ist ein schweres Amt.

Hilde: Dass ich nicht lache. Du und der ganze Gemeinderat; ihr seid doch alles (*sie schreit*) Ärsche.

Josef: (*wütend*) Das ist eine schwere Beleidigung! Wenn du nicht meine Frau wärst, würde ich dich jetzt sofort anzeigen.

Hilde: Das ist überhaupt keine Beleidigung. Ihr macht immer eine Sitzung – und nur Scheiße kommt dabei heraus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: Wir treffen wichtige Entscheidungen.

Hilde: Das merkt man. Einen Weihnachtsbaum habt ihr beim Förster bestellt und ein Maibaum ist geliefert worden.

Josef: Da kann ich auch nichts dafür. Ich musste ein Formular ausfüllen und auf diesem Papier waren verschiedene Bäume aufgeführt. Ich fand meine Lesebrille nicht und habe aus Versehen „Maibaum“ angekreuzt. Und jetzt verschwinde! Ich muss mich hier konzentrieren.

Hilde: *(verlässt die Bühne nach links)*

Szene 3
Josef

Josef: Das ist doch nicht zu fassen. Der nächste Ausflug der Gemeindeverwaltung soll zur Drachenburg bei Bonn gehen. Da kann ich auch zu Hause bleiben, ich habe den Drachen vor Ort.

(Es klopft oder klingelt an der Tür und die Schulsekretärin betritt die Bühne nach Aufforderung von links)

Szene 4
Helga und Josef

Helga: Grüß dich, Bürgermeister!

Josef: Grüß dich, Helga! Unsere Schulsekretärin. Was verschafft mir die Ehre?

Helga: Josef, wir haben ein Problem. Du bist als Bürgermeister für die Schule der Hauptverantwortliche.

Josef: Ich bin in der Gemeinde der Boss, ich bin im Kuh – und im Schweinestall auch der Boss. Nur in meinen eigenen vier Wänden nicht - da habe ich nichts zu sagen.

Helga: Wer nichts zu sagen hat, der braucht sich auch um nichts zu kümmern. Aber Spaß beiseite. In der Schule hat sich ein Kriminalfall zugetragen?

Josef: Ein Kriminalfall? Ist wohl ein Oberlehrer erschossen worden?

Helga: Ganz so schlimm war es nicht. Bei der Weihnachtsfeier wurde das Mikrofon gestohlen.

Josef: Das Mikrofon?

Helga: Ja genau. Das Mikrofon ist eine Leihgabe der Firma Elektro.....*
(Firmenname nach Wunsch der Bühne) Es kostet 300 Mark. *(Oder „Euro“ , je nach Wunsch der Bühne)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: (*überlegt*) Ich weiß wer das war.

Helga: Und, wer war der Täter?

Josef: Das war Heinrich, das ist mir vollkommen klar.

Helga: Wieso Heinrich?

Josef: Heinrich und Wolfgang räumten nach der Feier die Stühle auf und durften dafür in der Schulküche Freibier trinken. Heinrich spielt Schlagzeug und ist also ein Musiker. Also kann nur er das Mikrofon gestohlen haben.

Helga: In* (*Bitte irgendeine Nachbargemeinde nennen*) wurde ein Traktor gestohlen. Du (*sie zeigt mit dem Finger auf Josef*) Bürgermeister Josef Bierheld, hast den Traktor gestohlen. Hundertprozentig!

Josef: (*wütend*) Wie kannst du nur so einen Unsinn reden, Helga?

Helga: Du hast den Traktor gestohlen, weil du ein Landwirt bist und Landwirte brauchen nun mal einen Traktor.

Josef: Das ist aber ein vollkommen unsinniger Vergleich!

Helga: Ein Bauer braucht einen Traktor und ein Musiker braucht ein Mikrofon. Aber deshalb müssen sie doch nicht stehlen, oder?

Josef: Da hast du eigentlich recht, Helga. Aber mein Gefühl sagt mir, dass Heinrich der Täter ist. Ich wollte schon als Kind Detektiv werden und ich glaube, dass ich eine Ahnung davon habe.

Helga: Was wollen wir nun tun, Josef? Das Mikrofon muss her!

Josef: Wir machen Folgendes: Du schickst alle Verdächtigen, die dir einfallen, zu mir. Vor allem Heinrich. Sag mal Helga, ist der zweite Bürgermeister schon aus dem Skiurlaub zurück?

Helga: Er kommt erst übermorgen. Aber wenn du so ein großer Detektiv bist, wirst du den Fall bestimmt alleine lösen können.

Josef: Ja, das wird wohl eine meiner leichtesten Übungen sein. Ich werde Heinrich nicht direkt nach dem Diebstahl fragen, sondern ihn in ein Gespräch verwickeln. Er wird sich dann wahrscheinlich selbst verraten. So machen es die Detektive im Fernsehen auch immer.

Helga: Alles klar.

Josef: Ach, ich habe fast vergessen, dir was zu trinken anzubieten. Ich habe einen Eierlikör vom.....* (*Irgend einen Direktvermarkter angeben*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga: Den probiere ich mal. Einer kann ja nicht schaden.

Josef: *(schenkt Helga einen Eierlikör ein - vielleicht im Waffelbecher – sich selbst schenkt er ein Glas Wasser ein)*

Helga: Du trinkst Wasser, Josef?

Josef: Was glaubst du denn, Helga? Ich bin im Dienst.

Helga: Prost, Josef!

Josef: *(hebt sein Wasserglas)* Prost, Helga!

Helga: So, nun muss ich aber wieder gehen. Die Pflicht ruft. Tschüs, Josef!

Josef: Tschüs, Helga!

Helga: *(verlässt die Bühne nach links)*

Szene 5
Josef

Josef: *(Josef holt eine Schnapsflasche und schenkt sich einen Schnaps ein)* Auf diesen Schreck muss ich erst mal einen trinken. *(Er trinkt den Schnaps und schenkt sich noch ein Gläschen ein)* Auf einem Bein steht man nicht. *(Er trinkt das nächste Glas und schenkt sich noch ein Gläschen ein)* Und noch einen auf die Verstorbenen, sollen sie in Frieden ruhen. *(Er trinkt und schenkt sich noch ein viertes Glas ein)* Und noch ein Glas auf die armen Seelen, die keine Ruhe finden. Auf das sie in Ewigkeit ruhen können. *(Er trinkt das Glas leer)*

2. Akt

(Josef sitzt am Schreibtisch und es klopft oder klingelt an der linken Tür und Heinrich betritt nach Aufforderung die Bühne von links)

Szene 1
Heinrich und Josef

Heinrich: Grüß dich Bürgermeister, wo brennt´s denn?

Josef: Es brennt vor allem in der Gurgel. Möchtest du auch ein Bier, Heinrich?

Heinrich: Na klar. Da brauchst du gar nicht zu fragen.

Josef: *(holt zwei Flaschen Bier, öffnet sie und gibt Heinrich eine davon)* Ich weiß - ein jeder Musiker ist ein Trinker.

Heinrich: Aber nicht jeder Trinker ist ein Musiker. Prost, Bürgermeister!

Josef: Prost, Heinrich!

Heinrich: Um was geht es nun? Schieß los!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: Ich habe zwar kein Schießgewehr, aber ich fang mal mit meinen Ausführungen an.

Heinrich: Ausführungen mögen interessant sein; mir gefallen Einführungen besser.

Josef: Das ist mir schon klar, Heinrich. Jeder Musiker ist ein Schürzenjäger.

Heinrich: Aber nicht jeder Schürzenjäger ist ein Musiker. Worauf willst du hinaus, Josef?

Josef: Ich möchte mich mit dir ein bisschen über Musik unterhalten.

Heinrich: Beim Wirt gibt es heute wieder Fleischwurst mit Musik.

Josef: Spaß beiseite, Heinrich. In einer aufstrebenden Gemeinde braucht man ab und zu Musik. Wenn ein Fest gefeiert wird usw.

Heinrich: In einer Gemeinde, die kurz vor dem Bankrott steht, braucht man auch Musik.

Josef: Wieso denn das?

Heinrich: In der aufstrebenden Gemeinde wird fröhliche Musik gespielt und in der bankrotten Gemeinde wird ein Trauermarsch vorgetragen.

Josef: Aber sag mal Heinrich, euer Nachwuchs, also die Knaben des Musikvereins, müssen noch viel lernen. Das war ja beim Weihnachtskonzert nicht auszuhalten. Es hat einfach nicht geklappt.

Heinrich: Das stimmt, Josef. Sie haben eben noch Schwierigkeiten, es sind halt noch Knaben – vollkommen unerfahren.

Josef: Und was kann man denn da nur machen?

Heinrich: Die Lehrerin hat extra in der Schulaula ein Schild aufgehangen.

Josef: Und was stand auf dem Schild?

Heinrich: Da stand drauf: „Alle Knaben, die noch keinen Ständer haben, sollen sich bitte bei der Lehrerin melden“.

Josef: (*entsetzt*) Das ist ja ein Skandal! Das ist Verführung Minderjähriger!

Heinrich: Ein Skandal? Das verstehe ich aber überhaupt nicht. Was habe ich denn jetzt falsch gemacht mit meiner Rede?

Josef: Du hast gesagt: „Alle Knaben, die noch keinen Ständer haben, sollen sich bitte bei der Lehrerin melden“.

Heinrich: Ja, das habe ich gesagt.

Josef: Und du, bzw. die Lehrerin – ihr schämt euch nicht?

Heinrich: Sag mal Josef, du bist doch nicht nur Bürgermeister, sondern auch Landwirt.

Josef: Ja, das stimmt; aber was hat das mit Sitte und Moral zu tun?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: Was hast du denn für Tiere im Stall?

Josef: Ich habe Schweine, Kühe und Hennen.

Heinrich: Und für was brauchst du diese Tiere?

Josef: Die Kühe geben Milch, die Schweine werden anständig gemästet, bis sie schlachtreif sind und die Hennen legen Eier. Aber was soll diese dumme Fragerei?

Heinrich: Die Kühe heißen eigentlich Milchkühe. Die Schweine heißen richtig Mastschweine und die Hennen heißen korrekt ausgedrückt - Legehennen. Du sagst aber – abgekürzt – Kühe, Schweine und Hennen. Der Ständer, von dem die Lehrerin sprach, heißt richtig „Notenständer“. Alle Musiker, sowie sämtliche Musiklehrkräfte, die einen Notenständer verwenden, kürzen diese Bezeichnung ab und sprechen nur noch von einem Ständer.

Josef: Das erscheint mir klar.

Heinrich: Red, was war ist. Iss, was gar ist und trink, was klar ist. Hast du was Klares zu trinken, Bürgermeister?

Josef: *(holt einen Schnaps und schenkt sich und Heinrich einen ein)*

Heinrich: Prost, Josef!

Josef: Prost, Heinrich! Euer Auftritt bei der Weihnachtsfeier vom Turnverein war ein voller Erfolg.

(Die rechte Tür öffnet sich einen Spalt und Hilde lauscht an der Tür. Das Publikum bemerkt es, Heinrich und Josef jedoch nicht)

Szene 2
Hilde, Josef und Heinrich

Heinrich: Das freut mich zu hören.

Josef: Wie du mit deinem strammen Stecken das Becken auf und nieder bewegen konntest. Einfach herrlich.

Heinrich: So was muss man einfach beherrschen.

Hilde: *(schüttelt den Kopf)*

Josef: Und Hubert zupfte gekonnt am Bauch herum.

Heinrich: Und Hilde hatte wieder sehr gut geblasen.

(Hilde holt einen Teppichklopfer und geht mit schnellen Schritt auf die beiden zu)

Hilde: *(schreit)* Was habe ich? Sie Lustmolch? Das ist Verleumdung! Raus, aus unserer Wohnung!

Heinrich: Mal langsam, Hilde! Ich kann das erklären.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hilde: (*schreit*) Das sagen sie im Fernsehen auch immer: „Ich kann das erklären“.

Josef: Jetzt bist du mal still, Hilde! Heinrich hat mit seinem Schlagzeugstecken das Becken bewegt indem er darauf geschlagen hatte. Die runde bronzefarbene Scheibe beim Schlagzeug nennt man „Becken“. Huber zupfte an den Saiten von seinem Kontrabass und die befinden sich am Bauch von diesem Instrument. Und Brunhilde Mayer – von allen nur Hilde genannt - bläst in der Musikgruppe das Saxophon! (*Er entreißt ihr den Teppichklopfer*)

Hilde: Was willst du denn mit dem Teppichklopfer?

Josef: Damit spiele ich die Gitarre. (*Er tut so, als würde er mit dem Teppichklopfer Gitarre spielen*)

Hilde: Es ist besser wenn ich wieder verschwinde. Eine Gemeindeverwaltung? Nee, ein Irrenhaus! (*Sie verlässt die Bühne nach rechts*)

Szene 3
Josef und Heinrich

Josef: Endlich mal wieder Ruhe im Karton. Sag mal Heinrich, wer versteht denn in eurer Band was von Technik?

Heinrich: Ich verstehe sehr viel von Technik.

Josef: (*erfreut*) Ja? Wirklich? Das ist ja fein. Und welche Art von Technik beherrscht du denn?

Heinrich: Ich beherrsche viele Sexualtechniken.

Josef: (*lacht*) Aha, das dachte ich mir schon. Aber es muss doch in eurer Band auch jemand dabei sein, der was von Lärm versteht.

Heinrich: Du meinst von Geräuschen?

Josef: Ja, genau.

Heinrich: Also, ich mache mit meinem Schlagzeug am meisten Lärm.

Josef: Und wenn man das Trommeln nicht richtig hört, was macht man dann?

Heinrich: Dann sollte man einen Termin beim Ohrenarzt vereinbaren.

Josef: Ihr habt doch auch einen Sänger in eurer Band.

Heinrich: Der Gitarrist singt meistens. Aber mit einem Teppichklopfer könnte er keine Gitarre spielen.

Josef: Und? Singt er in ein Mikrofon?

Heinrich: Na klar; ein Grammophon würde ihm nichts nutzen?

Josef: Und wo hat er sein Mikrofon her?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: Das hat er gebraucht auf dem Flohmarkt in Amsterdam gekauft.

Josef: Was macht denn ein Musiker in Amsterdam?

Heinrich: Das ist eine absolut dumme Frage. Er kauft Tulpen und Käse. Und Holzschuhe. Ja und eine Spielzeugwindmühle. Was soll man denn sonst in Amsterdam kaufen?

Josef: Das klingt einigermaßen verständlich.

Heinrich: Sag mal Josef: du und der Gemeindediener Hans, ihr ward doch mal in Thailand, was habt ihr denn dort gemacht? Ne ganze Woche in Bangkok.

Josef: (*verlegen*) Ja, es ist so. Das ist ganz einfach erklärt.

Heinrich: Wie ist das erklärt?

Josef: Wir wollen mit Bangkok eine Städtepartnerschaft eingehen.

Heinrich: Unser kleines Kuhdorf mit Bangkok?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Diebstahl bei der Weihnachtsfeier" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de